

Die erste Amateurboxerin der Schweiz:

Am 20.04.1996 gab Christina Nigg in Gebensdorf ihr Debut, darauf folgten trotz schwieriger Suchen nach Gegnerinnen viele erfolgreiche Auftritte national und die meisten international.

Als Pionierin war sie zu der Zeit an den meisten Boxveranstaltungen eine der Hauptattraktionen und manch Frauenboxgegner musste sich des Besseren belehren lassen:

z.B. ein stellvertretender Pressebericht im November 1996:

Niveau überraschend hoch

„Ein Frauenboxkampf ist mal etwas anderes, aber im wesentlichen kämpfen sie wie die Männer“, sagte ein männlicher Zuschauer. Die (männlichen) Zuschauer waren vom Niveau des Kampfes überrascht und spendeten der Siegerin Christina Nigg nach Kampfbende gebührend Beifall.

Als am Samstag die durchtrainierte Christina Nigg zu ihrem Kampf gegen Heidi Fischer antrat, herrschte eine erwartungsvolle Stimmung in der Halle. Die Schweizerin trat im Ring wesentlich aggressiver auf und mehr in der Vorwärtsbewegung als ihre deutsche Gegnerin, zudem landete sie einige schöne Wirkungstreffer. In einem von den Experten als technisch hervorragend bewerteten Kampf, hiess die einstimmige Punktesiegerin schliesslich Nigg.

Nigg beim Bundesligaverein BC Singen

1997 Christina Nigg macht auch im benachbarten Deutschland Schlagzeilen. In überlegener Art gewann sie als erste Schweizerin einen Meistertitel. Sie war sowohl technisch als auch in bezug auf die Schlagkraft klar überlegen.

Der Titel Badische Meisterin im Federgewicht wird die höchste Auszeichnung sein, welche die Schweizerin mit deutscher Lizenz erreichen kann. Als Ausländerin darf sie leider nicht an der deutschen Meisterschaft starten.

Internationale Frauenpower

Stärkste deutsche Amateurin fordert Christina Nigg! Als Höhepunkt kündigt sich der Frauenboxkampf an: die international erfolgreiche Thunerin Christina Nigg wird sich mit der momentan stärksten deutschen Amateurboxerin Fikrye Selen aus Köln messen.

Im auf drei runden angesetzten Kampf wurde schnell ersichtlich, dass die Frauen – allen Vorurteilen zum Trotz – schönen und hochstehenden Box-Sport bieten können. Nach drei abwechslungs- und temporeichen Runden sahen die drei Punkterichter Christina Nigg als Siegerin.

Frauenboxkampf auf hohem Niveau: die deutsche Boxerin hatte sich viel vorgenommen, doch verliess sie nach der Urteilsverkündung den Ring gesenkten Hauptes. Sie hatte sich für den Abstecher in die Schweiz viel vorgenommen. Die bildhübsche deutsche Boxmeisterin wollte auch aus dem Kampf als Siegerin hervorgehen und einen weiteren Schritt Richtung angestrebtem Profitum tun. Doch

es kam anders. In einem auf hohem Niveau stehenden Kampf hatte die 36jährige Thunerin die Nase vorn und gewann.

Unangenehme Gegnerin

Viel Gespräch im Vorfeld des Kampfes von Christina Nigg: ihre Gegnerin Fatma Deve aus Stuttgart gehört dem WIBF an. Eine Organisation, die ausschliesslich Profikämpfe veranstaltet. Die deutsche Boxerin erwies sich schon von Beginn weg als eine sehr unangenehme und unorthodox agierende Gegnerin. Christina Nigg musste sämtliche Register ihrer Boxtechnik ziehen um den Kampf unter Kontrolle zu halten. Der klare Punktesieg der Oberländerin war hoch verdient.

Premiere in Yverdon

Die erfolgreichste Thuner Federgewichtsboxerin Christina Nigg musste in Yverdon der überraschend starken belgischen Leichtgewichtsmeisterin Nathalie Toro ein Unentschieden eingestehen. In einem technisch hochstehenden Fight schenkten sich die beiden Amazonen nichts. Vor begeistertem Publikum machten sie für die junge Sportart Frauenboxen beste Werbung.